



LITURGISCHE KARWOCHE
Montag 21. März 2016
G E D A N K E N
zur Plastik „Turn Around XI“ 2012
von Adrian Bütikofer
Pfr. Joachim Korus, 8165 Oberweningen

Leidensankündigung...

*Die Stunde ist gekommen,
dass der Menschensohn verherrlicht werde.*

Amen, amen, ich sage euch:

*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.*

Johannes 12,23f

Aus einem einzigen Stück Eichenholz hat er sie herausgeschnitzt, diese Plastik „Turn Around XI“ aus dem Jahr 2012. Adrian Bütikofer will mit seiner Kunst Neues schaffen ohne zu zerstören. „Transparenz“ ist ihre Botschaft. Das Feste und Harte des materiellen Daseins durchlässig machen für die dahinter liegende Dimension. Verborgene Geheimnisse entlocken. Dabei folgt der Künstler beobachtend der organischen Struktur des Holzes, mit dem er arbeitet. Sägt, fräst, schnitzt und feilt am massiven Stück Holz, brennt seine Oberfläche mit dem Schweissbrenner ab, reinigt und versieht sie mit Ölfarbe. Auf diese Art und Weise wird das Stück Holz transformiert und zu einem durchlässig transparenten, geschwungenen Objekt verwandelt, das in meinen Augen etwas Organisches, Organismusähnliches hat. Man mag vieles darin und daran sehen. Entscheidend ist neben dem Objekt

immer auch die Umgebung, in die man es stellt. Denn gerade wegen ihrer Transparenz wird der Blick auf die Skulptur immer auch zu einem Blick dahinter. So leiten uns Bütikofer's Holzplastiken auf einen Sehweg in die Tiefe, in das Hintergründige, das erst auf den zweiten Blick Seh- und Erfahrbare.

Leidensankündigung... Wie ein Mensch mit ausgebreiteten Armen steht sie da, diese Holzplastik. Ankündigend, über sich hinausweisend. Segnend oder auch ein Gekreuzigter. *Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde... Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht...* Sahen sie nur die Gegenwart, sieht er durch sie hindurch in die Zukunft. Jesu Blick geht weit über das vordergründig Erlebbare hinaus. Er mutet den Seinen den Schmerz des Loslassenmüssens zu. So ist das Leben und insbesondere das Leiden immer wieder eine Zumutung. Wie viel mehr noch der Tod? Was letztendlich zählt, ist die Frucht unseres Lebens. **...Seelenholz...**

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.*

*Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise Jahrtausende lang;
und ich weiss noch nicht:
bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein grosser Gesang.*

Rainer Maria Rilke, 1899 AMEN.